

Pfarrblatt

OTTENSHEIM

NR. 103-1997-3



» Wort des
lebendigen Gottes «

Inhalt

P. Theobald Grüner Wort des Pfarrers	3
Christian Landl Pastoralassistent in Ottensheim	3
P. Theobald Grüner Wortgottesdienst- Vielfalt des Feierns und Akt der Solidarität	4
Matthias Scharer Frischer Wind aus dem Süden	4
PGR: Fachausschüsse des Pfarrgemeinderates stellen sich vor	6
Maria Liedl Wort zum Sonntag	9
Wolfgang Sachspurger Pfarrkinderlager 1997	10
Chronik	11
KMB: Vitalineo Cuca auf Besuch in Ottensheim	11

Auf den
Punkt
gebracht

*Wer heute den Kopf
in den Sand steckt
knirscht morgen
mit den Zähnen.*

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarrgemeinderat Ottensheim, Bahnhofstr. 2,
4100 Ottensheim
Druck: s. koll
Verlags- und Herstellungsort: 4100 Ottensheim

Redaktion & Reaktion

● „Wort des lebendigen Gottes“

... mit diesen Worten beendet der Lektor beim Sonntagsgottesdienst die Lesung. Das Titelbild (Foto R. Hagenauer) zeigt eine offene Bibel, aus der Christen in allen Ländern dieser Erde die Botschaft des Christentums vernehmen. Bei jeweils einem Sonntagsgottesdienst wird zukünftig auch in Ottensheim das Wort Gottes noch mehr im Mittelpunkt stehen als bisher. Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 3!

● Schwerpunkt Brasilien

Ein Schwerpunkt im Oktober wird Brasilien sein: P. Theobald wird am 14. 10. jenen ORF-Film zeigen, der beim Besuch von Oberösterreichern (darunter auch P. Theobald) bei Oberösterreichern im Norden Brasiliens gedreht wurde. Am Sonntag, den 19. 10. wird Univ.Prof. Matthias Scharer über seinen Besuch bei den Basisgemeinden Brasiliens berichten.

● Arbeitskreise im PGR

Ab dieser Nummer des Pfarrblattes stellen die Arbeitskreise des Pfarrgemeinderates ihre Tätigkeit vor; dieses Mal sind dies die Arbeitskreise Kinderliturgie, Soziale Belange und Erwachsenenbildung.

● Dank den Kindergärtnerinnen

Herzlichen **Dank** sagen wir den Kindergärtnerinnen, die das letzte Pfarrblatt mit enormen Eifer zusammengelegt und geheftet haben! Sollten andere Gruppen ähnliches im Sinn haben...

● P. Rainer verläßt Ottensheim

Am Sonntag, den 31. August verabschiedete Winfried Kappl (als 1. Stellvertreter des PGR-Vorsitzenden) P. Rainer Schraml nach dessen 4jähriger Tätigkeit in Ottensheim mit einer Sonnenblume für jene Sonnenstrahlen, die er als Kooperator nach Ottensheim brachte. P. Rainer, der sich anderen Aufgaben zuwenden muß, meinte in seiner Bescheidenheit, daß er den OttensheimerInnen mehr verdanke als umgekehrt.

● Familienrunden ...

... sind eine Möglichkeit für (Ehe-)Paare zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch, zur Beschäftigung mit gleichartigen Sorgen, Freuden und Problemen, aber auch zur Pflege der Geselligkeit. Bei Pfarrer P. Theobald wartet bereits ein Ehepaar auf Interessenten für eine neue Familienrunde! (Tel. 82227)

● Neue Religionslehrerinnen:

Zwei neue Religionslehrerinnen unterrichten ab heuer in Ottensheim:

◀ *Maria Liedl*
in der Hauptschule

und

Martina Tichler ▶
in der Volksschule



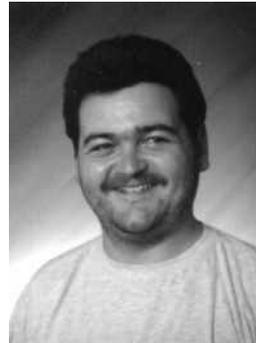
Liebe Pfarrgemeinde!

Am Beginn meines 10. „Dienst“-Jahres in Ottensheim wünsche ich Ihnen allen, daß Sie nach den erholsamen und freien Tagen Ihre normale Tätigkeit, die tägliche Arbeit und das geregelte Leben wieder liebgewonnen haben.



Die Veränderungen in unserem Heimatort sind heuer Legion. Kaufhaus schließt, Markt eröffnet, Fußgängerweg verbreitert, Autostraße beschnitten, Kreisverkehr geschaffen (übrigens: das im Kreisverkehr befindliche Fahrzeug hat Vorrang – die Ausfahrt muß angezeigt werden), Schiffsanlegestelle ...

In unserer Pfarre hat Christian Landl seine neue Tätigkeit als Pastoralassistent begonnen und wir wünschen ihm dazu viel Freude. Er arbeitet 16 Stunden für die Pfarre, dazu kommt sein Dienst als Religionslehrer in der Volksschule und Weiterbildung an der Theol. Hochschule. Er steht Montag, Donnerstag und Freitag als Seelsorger („neue Anlaufstelle“) zur Verfügung.



Mag. Christian Landl – Pastoralassistent in Ottensheim

Nach meinem theologischen Studienabschluß wurde ich aufgrund der beruflichen Veränderung von P. Rainer ab 1. September von der Diözese Linz als Pastoralassistent für Ottensheim bestellt. Ich bin sehr froh darüber, das pastorale Einführungsjahr in meinem Heimatort absolvieren zu können. Vielen Ottensheimern/innen bin ich wahrscheinlich ohnehin bekannt: Ich bin in Ottensheim aufgewachsen, bin

verheiratet mit Birgit, wir haben eine Tochter, Clara. Ich habe in Wien und Linz Theologie studiert und bin Religionslehrer seit 1985. Zuerst unterrichtete ich in Wien an verschiedenen Gymnasien und seit 1991 an der Volksschule Ottensheim. Momentan bin ich sehr neugierig auf meine neuen Arbeitsbereiche in der Pfarre.

Christian Landl



Neu sind ab September 1997 die **Taufsonntage** (jeder 2. und 4. Sonntag im Monat). Die Taufe von zwei oder drei Kindern bei einer Feier hat sich ja schon als wertvoll herausgestellt. Schade, daß manche Eltern solche Scheu und Angst haben vor anderen, die in ähnlicher Situation sind.

Ermuntern möchte ich wiederum alle Grabpächter, nach der Pflege ihrer Gräber und des Gangbereiches rundherum die Abfälle zu sortieren und in die entsprechenden Behälter zu geben. Nach dem eigenen Sterben erwartet jeder doch auch einen sorgsamem Umgang mit seinen sterblichen Überresten.



Es ist erfreulich, daß unsere Kirche häufig von stillen Betern besucht wird. Das Interesse für unsere Kirche hat aber seine Grenzen im „Ausprobieren und Hantieren“ mit den verschiedenen technischen Einrichtungen oder dem Mißbrauch als Klosett! Diese unerfreulichen Erfahrungen lassen mich nicht davon abbringen, alle Ottensheimerinnen und Ottensheimer zum sonntäglichen Gottesdienst herzlich einzuladen. Er kann dazu beitragen, das abnehmende Zusammengehörigkeitsbewußtsein zu beleben.

Einen herzlichen Dank für seine Arbeit in den letzten 3 Jahren sage ich P. Rainer und schließe daran die Bitte an alle, die verantwortlich sind in unserer Pfarre, um ihre Mitarbeit und ermuntere alle, die einen Beitrag „auf Lager“ haben, mitzutun. P. Rainer meinte in seiner Bescheidenheit, daß er den Ottensheimern mehr verdanke als umgekehrt.



Das Sterben der Mutter Theresa hat uns den Auftrag Jesu deutlich in Erinnerung gerufen, daß die Liebe zu Gott und zum Nächsten, besonders dem Armen, die zwei Seiten der einen Medaille sind.

Mit allen guten Wünschen für Sie grüßt

Handwritten signature: P. Rainer

Öffnungszeiten der Bücherei:
Sonntag: 10.15 – 11.45 Uhr
Donnerstag: 11.30 – 14.00 Uhr

Buchausstellung:

dtv Atlas zur Musik Band 1
Sa, 8. Nov., 8:30 – 17:00 Uhr

dtv Atlas zur Mathematik Band 2
So, 9. Nov., 8:30 – 19:30 Uhr

am So ganztägig mit

dtv-Atlas zur Mathematik Band 1
dtv-Atlas zur Mathematik Band 2
dtv Alois Brandstetter: So wahr ich Feuerbach bin 11556
Karel Čapek: Wie ein Theatersück entsteht 4728



Wortgottesdienst

– Vielfalt des Feierns und Akt der Solidarität

Durch die Neubeauftragung von P. Rainer für ein wissenschaftliches Projekt in Oberösterreich wurde in unserer Pfarre ein Nachdenkprozeß eingeleitet, wie sich in Zukunft die Situation der Sonntagsgottesdienste mit nur mehr einem Priester gestalten sollte. Da es für einen Priester nicht zulässig und zumutbar ist, drei oder mehr Meßfeiern zu leiten, wird P. Theobald weiterhin maximal zwei Gottesdienste pro Sonntag feiern. Zur Sicherung des dritten Gottesdienstes faßte der Pfarrgemeinderat im Juni folgenden Beschluß:

Einer der Sonntagsgottesdienste (8:00, 9:30 und 19:30 Uhr) wird in Zukunft als Wortgottesdienst ohne Priester gefeiert. Und zwar nicht immer zum selben Termin, sondern in einem ständigen Wechsel. Als Verantwortliche für die Leitung und Vorbereitung der Wortgottesdienste wurden Winfried Kappl, der dafür eine Ausbildung absolvierte, und Christian Landl, der seit September als Pastoralassistent bestellt ist, bestimmt.

Neben der Einführung der Wortgottesdienste ergab sich im Zusammenwirken mit der evangelischen Gemeinde weiters die Regelung, daß ab September an jedem 1. Sonntag im Monat jeweils der

Abendgottesdienst um 19:30 als evangelischer Gottesdienst gefeiert wird, mitunter auch als ökumenischer Gottesdienst. Für die restlichen Sonntage wird ein Aufteilungsschlüssel entwickelt, der die Termine der Wortgottesdienste regeln soll. Diese Termine werden in den wöchentlichen Verlautbarungen bekanntgemacht.

Die Form eines Wortgottesdienstes ist uns eigentlich nicht ganz fremd, sie entspricht dem Wortgottesdienst der Meßfeier. Im Unterschied zu dieser jedoch steht im Mittelpunkt des Wortgottesdienstes ausschließlich die Begegnung mit dem Wort Gottes und seine Auslegung. Die früher mancherorts prak-

tizierte Form des Wortgottesdienstes mit anschließender Kommunionfeier, wo eigentlich nur das Hochgebet mit den Einsetzungsworten der Eucharistie („Wandlung“) weggelassen wurde und aus einer früheren Meßfeier aufbewahrte Hostien ausgeteilt wurden, wird bewußt nicht fortgeführt. Bei dieser Form kommt es nämlich leicht zu einer Verwechslung, und Meßfeier und Wortgottesdienst werden nicht mehr als zwei verschiedene Feierformen wahrgenommen. Die Einführung des Wortgottesdienstes kann auch als Schritt zu einer früher selbstverständlichen Vielfalt der Gottesdienstformen und somit als Bereicherung des Sonntags gesehen werden. Der bewußte Verzicht auf eine Eucharistiefeier und auf eine Kommunionfeier im Wortgottesdienst kann auch verstanden werden als Akt der Solidarität mit unzähligen Gemeinden, in der sog. Dritten Welt und auch zunehmend in Europa, für die die Unmöglichkeit von Eucharistiefeiern über lange Zeit hinweg aufgrund des akuten Priestermangels eine schmerzhaft Erfahrung ist.

Abschließend sei eine doppelte Bitte ausgesprochen: einerseits um Offenheit für diese uns neue Form des Gottesdienstes, und andererseits bitten wir Interessierte, die an der Vorbereitung mitarbeiten wollen, sich bei den Verantwortlichen zu melden.

Christian Landl/P. Theobald Grüner

Frischer Wind aus dem Süden

Die brasilianischen Basisgemeinden treffen sich

Was würde geschehen, wenn es in Oberösterreich nur mehr zwei Priester gäbe? Würde die katholische Kirche aussterben oder würde sich ein neues christliches Leben entfalten, das von den KatholikInnen getragen ist? So absurd uns eine solche Frage für Mitteleuropa erscheinen mag, in Brasilien ist sie Realität. Es gibt Tausende Basisgemeinden, die von Frauen und Männern aus dem Volk geleitet sind. Einige Male im Jahr kommt ein Priester in die Gemeinde; dennoch wird jeden Sonntag Gottesdienst gefeiert; ein christliches Leben, wie es bei uns kaum vorstellbar ist, entfaltet sich. ➤



➤ Fortsetzung von Seite 4:

Mit einer kleinen Gruppe österreichischer TheologInnen konnte ich am 9. Treffen dieser Basisgemeinden Brasiliens vom 15. - 19.7. 1997 in Sao Luís teilnehmen. Die Treffen der Basisgemeinden, welche in Abständen von 3 bis 4 Jahren stattfinden, greifen die jeweils aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen der lateinamerikanischen, speziell der brasilianischen Kirche, auf. Das heurige Treffen war das bisher größte. Ca. 400 Delegierte, darunter 60 Bischöfe, nahmen daran teil. Bekannte Befreiungstheologen wie C. Boff, Paulos Süß, u.a. begleiteten als "assessores" das Treffen.

Das Treffen in Sao Luís begann mit einem eindrucksvollen Gottesdienst, der im Zusammenspiel afro-brasilianischer, indianischer und europäisch-römischer Symbolik etwas von der Großökumene erahnen ließ. Den Höhepunkt gottesdienstlichen Geschehens stellte die "Nacht der Märtyrer" dar. In einer von Bischof Don Pedro Cascales geleiteten Eucharistiefeyer wurden die lateinamerikanischen Märtyrer durch Frauen und Männer in weißen Gewändern dargestellt. In den Opferschalen, die das Blut der Märtyrer symbolisierten, wurden an alle ca. 4.000 TeilnehmerInnen die eucharistischen Gaben in den Gestalten von Brot und Wein ausgeteilt. Neben den Namen der offiziellen lateinamerikanischen Märtyrer, die in den Befreiungskämpfen der letzten Jahre ums Leben gekommen waren, und die namentlich angerufen wurden, fand der Chor der Märtyrer, deren Namen aus dem Volk gerufen wurde, kaum ein Ende.

Neben diesen Liturgien am Abend waren die Tage mit thematischer Arbeit ausgefüllt. Doch auch die Treffen in den 6 Arbeitsgruppen begannen täglich mit einem ca. einstündigen Got-

tesdienst, der je nach Thema spezifisch gestaltet war. In Sao Luís waren selbst die politischen Proteste über die ungerechte Landbesetzung von jenen liturgischen Feiern getragen, die Mystik und Politik so untrennbar zusammenbinden. Das Bild zum Kongreß zeigt die großen Themen, mit denen sich die brasilianischen Basisgemeinden derzeit auseinandersetzen.

Verschiedene Menschen haben die Hände im "Teig" (massa), dem Sinnbild von Leben; sie mischen mit. Unter den Frauen-, Männer-, Kinder-, schwarzen, weißen und roten Händen ist auch die Hand des gekreuzigten und auferweckten Herrn. Er "mischt" in der Geschichte des Volkes mit. Aus dem Teig wächst der lateinamerikanische Kontinent. Die Region Maranao, in der das Treffen der Basisgemeinden stattfand, ist besonders hervorgehoben. Zeichen dafür sind der Kakтус als Wasserträger mitten im Trockenen (nur er hält so viel Schmerzen aus, sagt man im Volk) und die Paparupalme; sie dient dem Volk zur Zubereitung der Speisen. Alles ist überstrahlt vom Kreuz und der Sonne. Die Sonne als Zeichen der Auferstehung ist besonders wichtig, weil in der Kolonialzeit nur der Karfreitag im Zentrum stand. Die Basisgemeinden haben der Auferstehung zum Durchbruch verholfen. Die rote Fahne verweist auf den Geist.

Folgende Themen beschäftigen die brasilianischen Basisgemeinden derzeit am meisten:

- ♦ Wie stehen die Basisgemeinden zum Volkskatholizismus, der sich vor allem in der Heiligenverehrung in den Familien und in Wallfahrten ausdrückt?



- ♦ Welche Bedeutung haben die afro-brasilianischen- und die Indiokulte in der katholischen Kirche?
- ♦ Wie solidarisch ist die Kirche mit den Landbewegungen, die das Recht der Kleinbauern auf ihr Land einklagen und verteidigen?
- ♦ Wie präsent ist die Kirche in den Massenmedien und wie geht sie mit deren Symbolik um?
- ♦ Wie verteidigt die Kirche die restlichen indianischen Völker?
- ♦ Wie steht die Kirche zu den neuen Pfingstbewegungen (Pentecostalismus), die sich mit Windeseile im ganzen Land ausbreiten?

Es waren eindrucksvolle Begegnungen mit einer lebendigen Kirche von der es noch viel zu erzählen gibt.

Matthias Scharer



Die Fachausschüsse im Pfarrgemeinderat

Arbeitskreis

Kinderliturgie



Der Kinderliturgiekreis ist bestrebt, Kindern den Zugang zur Feier der Liturgie zu ermöglichen, d.h. vor allem, die gewohnten Symbole zu verdeutlichen und neue Symbole auf Gott hin zu deuten und deutlich zu machen. Dazu dienen Texte, Lieder, Tänze, ...

Der Kreis trifft sich 3 bis 4 mal pro Jahr, um die ersten Sonntage im Monat und die christlichen Festtage vorzubereiten und Verantwortliche für die Gestaltung einzelner Gottesdienste zu bestimmen und zu gewinnen.

Der Kreis besteht zur Zeit aus: Ingrid Baumgartner, Winfried Kappl, Rosa Kattinig, Martha Rudlstorfer, Pauline Wielend, Birgit Landl, Edith Zoidl, Magdalena Kehrer, Rebecca Just.

Mütter und Väter, die Kinder im schulpflichtigen Alter haben, werden herzlich zur Mitarbeit eingeladen. Meldung bei Obgenannten.

Gut erhaltene Dinge können auch über folgendes Sozialprojekt einer sinnvollen Verwendung zukommen:

Trödlerladen Bischofsstraße 7
(Tel. 0732-770806)

Fachausschuß für

Soziale Belange



Das Zusammenleben in einer Pfarre ist nicht denkbar, wenn nicht immer auch ein Blick auf die schwächeren Mitglieder gerichtet ist. In unserem Sozialsystem wird für viele Notsituationen eine Hilfeleistung geboten. Trotzdem bleibt noch viel zu tun. Vor allem ist die Not von Menschen nicht immer „fein“ und man wird die Hilfe nicht immer an die große Glocke hängen.

So gab es in der Pfarre Ottensheim immer Menschen, die sich im Stillen und Verborgenen um die Not von Einzelnen in Absprache mit dem Pfarrer, der Gemeinde oder übergeordneten Institutionen gekümmert haben. Diesen aktiven Frauen und Männern soll auf diesem Wege auch einmal der besondere Dank für die geleistete Arbeit ausgesprochen werden.

Im Zuge der Neuwahl des Pfarrgemeinderates wurde auch die Gründung eines Fachausschusses für soziale Belange angeregt. Dieser Kreis hat sich bereits zweimal getroffen um Erfahrungen auszutauschen und die Augustsammlung der Caritas vorzubereiten.

Aufgaben des Sozialkreises der Pfarre:

- Konkrete Hilfe für Pfarrmitglieder in Notsituationen nach Rücksprache mit der Gemeinde oder anderen Organisationen durch Sach- oder Geldunterstützung
- Gottesdienstgestaltung z.B. Elisabethsonntag
- Informationsarbeit für soziale Belange leisten, Meinungsbildung betreiben
- Vorbereiten von Sammlungen für die Caritas
- Zusammenarbeit mit anderen sozialen Gruppen der Gemeinde
- Soziale Gesinnung in der Pfarre „wachhalten“

Die MitarbeiterInnen des Kreises laden Sie ein, bei konkreten Fragen oder Ihnen bekannten Notsituationen mit uns Kontakt aufzunehmen. Kontakt- oder Anlaufstelle ist auch das Pfarramt!

Die MitarbeiterInnen des Sozialkreises: Christl Lehner, Weikinger Agnes, Hemmelmair Brigitte, Hartl Maria, Schwandtner August, Stefan Lehner, Franz Kehrer (Sprecher des Kreises). Durch ihre Erfahrungen, die sie in den letzten Jahren gewonnen haben unterstützen den Kreis noch Frau Mahringer Renate, Frau Kreuzhuber Ingrid und Frau Raffetseder Erika.

Franz Kehrer

Ihre alte Jeans kann helfen!

Werfen sie nichts weg – bringen Sie uns* gebrauchte Kleidung, Babyausstattung, Umstandsmode, Spielsachen, Sportartikel, Schuhe... als Spende. In unserem gut sortierten Second-Hand-Laden CARLA, verkaufen wir Gebrauchtes, um mit dem Erlös zu helfen!

Unterstützen Sie uns dabei!

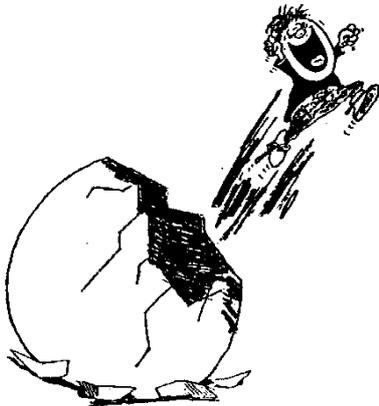
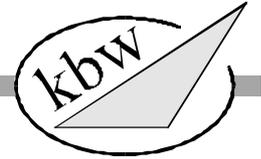


*Wir bitten Sie, gut erhaltene saubere Waren in unserer Spendenannahme, Linz, Baumbachstraße 3, abzugeben.



Das Second-Hand-Geschäft der Caritas – Linz, Baumbachstraße 3

Kath. Bildungswerk – Arbeitskreis Erwachsenenbildung



**14. Oktober 1997:
20 Uhr Pfarrsaal
Videogroßprojektion:**



Film über Brasilien

Im Mai dieses Jahres besuchte unser Pfarrer P. Theobald mit einem Team des ORF die Einsatzgebiete von Oberösterreichern in der Seelsorge in Brasilien. Seine Eindrücke und den Film des ORF, der dabei entstand, wird uns P. Theobald an diesem Abend präsentieren.

Aus der Schale gekommen ist nach den PGR-Wahlen im März auch ein neues KBW- Team. Bei der ersten Sitzung des PGR wurde auch ein Fachausschuß für Erwachsenenbildung eingerichtet. Mit den neuen Personen, die sich bereit erklärten, im Bereich der Erwachsenenbildung mitzuarbeiten, kam auch frischer Wind, neues Feuer, gute Ideen und viel Energie in das KBW-Team.

Zum KBW- Team gehören derzeit Siegfried Ransmayr (Leiter), Elisabeth Habringer, Waltraud Kapp, Magdalena Kehrer, Christian Landl, Rudolf Liedl, Anna Moser, Christine Wundsam und Edith Zoidl.

Unser wichtigstes Anliegen ist natürlich die Organisation von interessanten Bildungsveranstaltungen und das Erstellen eines abwechslungsreichen Bildungsprogrammes für die Pfarre. Das ungebrochene Interesse an Lebensorientierung und religiösen Fragen im weitesten Sinn zeigt ja, daß Bildung nie abschließbar ist und uns das ganze Leben begleitet. Wir bemühen uns um ein Programm, das sich den christlichen Grund-

sätzen und Werten in der Gestaltung des Lebens verpflichtet weiß. In der Fülle von Angeboten wollen wir uns um eine prinzipielle Offenheit bemühen und nicht in Sektierertum oder Fundamentalismen erstarren. Wir sind für alle Anregungen dazu dankbar, wenn es auch nicht möglich sein wird, auf alle Wünsche einzugehen. Abschließend könnte man unser Anliegen und unsere Arbeit so zusammenfassen:

*Wir verbinden
Bildung mit Leben
Kopf mit Herz und
die Menschen untereinander
damit das Leben gelingen kann.*

Siegfried Ransmayr

Filmvorführung, 23. Okt., 20:00 Uhr, Pfarrsaal:

P. Konrad Just (1902 - 1964)



– Ein Priester mit Zivilcourage

**Zisterzienser von Wilhering,
Seelsorger in Gramastetten (1926 - 1964),
KZ-Haft in Dachau und Buchenwald (1938 - 1945)**

P. Just ist durch seine Kampfnatur und sein originelles Temperament als „Don Camillo des Mühlviertels“ weitem bekannt. Viele Anekdoten sind von ihm überliefert. Die bekannteste ist wohl die, wie er einmal in Linz mit seinem Traktor bei Rot über die Kreuzung fuhr. Auf die Frage des Polizisten, warum er sich nicht an die Verkehrsregeln halte, gab ihm Pfarrer Just zur Antwort: „Halten Sie immer die 10 Gebote Gottes?“

Sein unbeugsames Eintreten für seine Überzeugung hatte ihn bald auch in Konflikt mit dem Nationalsozialismus und für 7 Jahre in KZ-Haft gebracht.

Die SchülerInnen der Polytechnischen Schule Gramastetten machten sich im Rahmen des Religionsunterrichtes fast ein ganzes Jahr lang auf die Spurensuche nach dieser beeindruckenden Persönlichkeit und haben viele Zeitzeugen befragt. An mehr als 40 Drehtagen wurde gefilmt. Über 3.000 km wurde zu Drehorten gefahren. Zur Seite standen Ihnen Hermann Luckeneder und P. Reinhold Dessl.

„Die Heimat enttäuschte uns mancherseits ... Wir verlangten keinen Triumph oder sonst dergleichen. Aber nicht einmal die Aufmerksamkeit, die man Bettlern schuldig ist aus christlicher Nächstenliebe fanden wir mancherorts. Manche schlafen noch! Das war eine bittere Enttäuschung für uns. Man hat nicht den Eindruck, daß man die volle Gefahr des Hitlerismus erkannt hat.“

P. Just nach seiner Heimkehr in der Pfarrchronik Gramastetten



Filmvorführung am 23. Okt. um 20:00 Uhr im Pfarrsaal Ottensheim in Anwesenheit des Filmteams mit Einführung und anschließender Möglichkeit zum Gespräch.



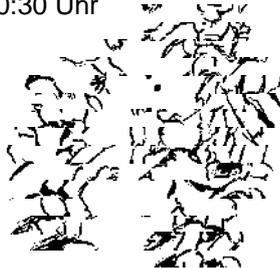
• Eltern-Kind-Spielgruppen-Start

In einer kleinen Gruppe hat das Kind Möglichkeit, Kontakte mit Gleichaltrigen aufzunehmen und Erfahrungen in einer Gemeinschaft zu sammeln. Es werden Hand- und Fingerspiele, Bewegungsspiele, Lieder- und Knetspiele etc. angeboten. Eltern haben die Möglichkeit Anregungen und Ideen zu erhalten, andere Familien kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

- **Babyspielgruppe** (für 0-2jährige): ab Di, 7. Okt. '97
- **Kinderspielgruppe** (für 2-4jährige): ab Do, 9. Okt. '97
- 10 mal, jeweils von 9:00 bis 10:30 Uhr
- im „Spiegeltreff“ (Pfarrheim).
- Kostenbeitrag: 800.– öS

• Anmeldung und Information

bei *Magdalena Kehrer*,
Tel.Nr.: (07234) 84357.



4. Nov. 1997, 20:00 Uhr, Pfarrsaal:

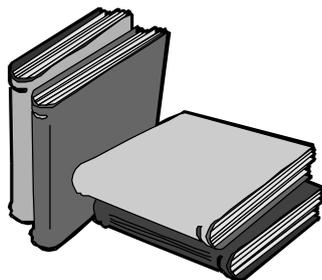


Begegnung mit Schwerkranken und Sterbenden



Podiumsgespräch mit

Dr. Johann Zoidl (Arzt, Ottensheim),
Mag. Franz Luger (Krankenhausseelsorger, Linz)
Frau Maria Meisinger (Altenfachbetreuerin,
Ottensheim)



Literaturfrühstück

Eingeladen dazu sind alle, die Lust haben, sich mit interessanten Büchern auseinanderzusetzen und darüber zu reden.

1. Zusammenkunft:

Donnerstag, 6. Nov. 1997,
9:30 Uhr,
in der Pfarrbücherei



Edith Zoidl

18. Nov., 20:00 Uhr, Pfarrsaal:

Anton A. Achleitner
(ehem. Diözesanjugendseelsorger)



Mit Kindern Feste feiern



Zu den wichtigsten religiösen Erlebnissen unserer Kindertage zählt die Advent- und Weihnachtszeit. Vielen ist es ein Anliegen, gerade in dieser Zeit mit ihren Kindern Gott zu begegnen. Vieles hat sich dabei in den letzten Jahrzehnten verändert. Auch das Bild des Nikolaus. Diese Veranstaltung will eine Hilfe für alle sein, die neue Zugänge und Anregungen für das Feiern von Festen suchen.

Wichtige Vorankündigung

Für die Fastenzeit des kommenden Jahres ist ein **Heilfasten** (nach der Methode Mayr) mit Fr. Dr. Sobczak geplant. Da ein solches Vorhaben doch der entsprechenden inneren Vorbereitung und Einstellung bedarf, da sich dieses Fasten über drei Wochen erstrecken soll, wollen wir schon jetzt darauf hinweisen. Wer sich näher darüber informieren will oder schon jetzt die fixe Absicht hat daran teilzunehmen, möge mit Fr. Waltraud Kapp (Tel.:84875) Kontakt aufnehmen.

Wort zum Sonntag

26. Sonntag im Jahreskreis

In jener Zeit sagte Johannes, einer der zwölf, zu Jesus: Meister, wir haben gesehen, wie jemand in deinem Namen Dämonen austreibt; und wir versuchten, ihn daran zu hindern, weil er uns nicht nachfolgt.

Jesus erwiderte: Hindert ihn nicht! Keiner, der in meinem Namen Wunder tut, kann so leicht schlecht von mir reden. Denn wer nicht gegen uns ist, der ist für uns.

Wer euch auch nur einen Becher Wasser zu trinken gibt, weil ihr zu Christus gehört - amen, ich sage euch: er wird nicht um seinen Lohn kommen.

Mk 9,38-43

Dieser Text aus dem Markus-
Evangelium bringt für mich
eine Überraschung. Johannes teilt
Jesus sichtlich aufgebracht mit, daß
ein Mann, der sich nicht ihrer
Gruppe anschließen will, in Jesu
Namen Dämonen austreibt. Johan-
nes erwartet offensichtlich, genau
so wie ich, daß Jesus gegen diesen
Mann einschreiten wird. Doch Je-
sus sagt zu meinem Erstaunen:
„Laß ihn doch! Es kann nicht
schlecht sein, was er tut, wenn er
sich auf mich beruft“ Man kann
Gutes tun, die gleichen Ziele ver-
folgen ohne sich explizit dieser
Gruppe anzuschließen. Das zeigt
mir eine gewisse Weite und Tole-
ranz. Diese Haltung überschreitet
enges Gruppendenken. Solch ein
Denken öffnet sich allen Men-
schen, die ähnliche Anliegen ha-
ben.

Jesus zieht seinen Kreis sehr weit:
„Wer nicht gegen uns ist, ist für
uns“. So spricht nur jemand, der
voller Vertrauen voraussetzt und
erwartet, dass das Gute auf vielen
Wegen verbreitet und durchge-
setzt werden kann. Wichtiger als
das Bekenntnis zu dieser Gruppe
um Jesu ist, was geschieht. Wo

immer Menschen von ihrer Beses-
senheit geheilt werden unter der
Berufung auf Jesu Namen, da kann
es in Jesu Augen nicht falsch sein.
Die entscheidende Frage darf nicht
der Kirchenzugehörigkeit gelten,
sondern sich auf das richten, was
jemand wirklich ist und tut. Man
sollte im Sinne Jesu darauf vertrau-
en, daß man auch auf getrennten
Wegen zum gleichen Ziel gelan-
gen kann. Statt eines Denkens in
wechselseitiger Konkurrenz, wie
es allen, auch religiösen Gruppie-
rungen eigen ist, empfiehlt Jesus
weit eher das Denken der wechsel-
seitigen Ergänzung, ja der Lernbe-
reitschaft und der gegenseitigen
Ergänzung. Zu der Offenheit und
der Weitherzigkeit der Gesinnung
Jesu gehört auch die Fähigkeit, daß
die Kirche von ihren „fremden Ex-
orzisten“ sich immer wieder dar-
auf hinweisen läßt, daß ihr Weg
nicht der einzige sein kann.

Die Jünger Jesu dürfen auch
darauf vertrauen, dass sie
Menschen finden werden, die ih-
nen menschlich und gastfreund-
lich gegenüberstehen. Auch diese
Menschen helfen, die Welt men-
schenfreundlicher zu gestalten,

wie z.B. die Menschen, die den
Jüngern einen Becher Wasser rei-
chen. Schon diese „Kleinigkeit“
wird als Unterstützung der Sache
Jesu verstanden.

Die tolerante Haltung Jesu er-
muntert mich, Gleichgesinn-
te für bestimmte Anliegen zu su-
chen, auch wenn sie nicht in „kirch-
lichen“ Gruppierungen beheimat-
et sind, ja überhaupt darauf nicht
das Hauptaugenmerk zu legen.
Vielmehr ist es wichtig, Verbün-
dete zu suchen, in der Verwirkli-
chung dessen, was ich als Auftrag
Jesu ansehe, nämlich die Verwirkli-
chung von mehr Menschlichkeit
durch den Einsatz für mehr Ge-
rechtigkeit, Friede, Geschwister-
lichkeit, Bewahrung der Schöp-
fung, und vieles mehr.

Dieser Text mahnt mich auch
zu einer gewissen Offenheit
anderen christlichen Gruppierun-
gen gegenüber. Eine genauere
Auseinandersetzung mit ihren
Programmen und Zielen verhin-
dert vielleicht eine vorschnelle Ab-
stempelung als die „anderen“,
„fremden“, „Konkurrenten“.

Mag. Maria Liedl

Pfarrkinderlager



Schlechtes Wetter muss nicht unbedingt für schlechte Stimmung sorgen. Das bewiesen zu Beginn der ersten Ferienwoche 33 Kinder unserer Pfarre und ihre 5 Begleitpersonen, die am Montag, dem 7. Juli bei strömendem Regen mit dem Zug nach Schlägl zu einer gemeinsamen Ferienwoche aufbrachen. Gleich nach dem Beziehen der Zimmer im sogenannten "Stöckl", einem Jugendheim hinter der Schlägler Kerzenfabrik, ging's schon lustig zu bei verschiedenen Spielen. In einer kurzen Regenpause am Nachmittag erreichten wir sogar ohne nass zu werden das nahegelegene Stift, durch das uns Herr Florian Sonnleitner, ein gebürtiger Ottensheimer, der jetzt im Stift lebt, führte.

Schon am nächsten Tag hatten die Regenwolken offensichtlich eingesehen, dass sie gegen die gute Laune nichts ausrichten konnten, und

so machten sie für den Rest der Woche meist der Sonne Platz. Einem Ortserkundungsspiel, bei dem man viel Interessantes in Schlägl entdecken konnte, einem weiteren Geländespiel sowie einer sogenannten "Lagerolympiade" stand nun nichts mehr im Weg. Der Dienstagnachmittag stand ganz im Zeichen fremder Kontinente und Länder: Kostüme wurden aus Stoffresten, Blättern und anderen Materialien gefertigt, Reisepässe ausgestellt, Nationalhymnen komponiert, Fahnen bemalt - und bei der abschließenden Versammlung der Nationen stellten alle ihre Werke den anderen vor.

Zur Wochenmitte hin wurde es schließlich so warm, dass wir ins Freibad flüchteten, wo vor al-

lem der Dreimeterturm und der Strömungskanal der Großen Mühl für große Begeisterung sorgten.

Am Donnerstagnachmittag erhielten wir Besuch: P. Theobald kam und war im Nu ein beehrter Partner bei diversen Ballspielen. Am Abend feierte er gemeinsam mit uns die Hl. Messe.

Die Abende verbrachten wir am Lagerfeuer, bei Geistergeschichten und verschiedenen Spielen. Eine Nachtwanderung mit Fackeln nach St. Wolfgang hinterließ bei vielen von uns einen bleibenden Eindruck.

Auch kulinarische Höhepunkte waren in dieser Woche zu verzeichnen: Manche Kinder schwärmen noch heute von Elisabeths Kaiserschmarrn, und Hamburger, Bosner usw. fanden reißenden Absatz.

Am Freitagnachmittag ging's mit dem Zug dann wieder retour nach Ottensheim - wieder bei strömendem Regen übrigens.

Wolfgang Sachsperger





Taufen

27. 6. *Markus Streinz,*
Jungbauernhügel 5
28. 6. *Anna Elmecker,*
Stifterstraße 32
13. 7. *Magdalena Schörghuber,*
Steingasse 9
19. 7. *Tobias Scherrer,*
Im Obstgarten 8
20. 7. *Markus Hehenberger,*
Im Weingarten 13
Mathias Mayr,
Dürnberg 10
3. 8. *Stefan Schrei,*
Hinterhölzlgasse 8
Sofie Binder,
Höflein 20
24. 8. *Jeremy Luczynski,*
Hostauerstraße 26
24. 8. *Anna Achathaler,*
Langwies 13
31. 8. *Florian Weinzierl,*
Im Weingarten 1



Hochzeiten

21. 6. *Andrea Klement –*
Peter Stern,
Linzer Straße 40
19. 7. *Petra und Bernhard*
Holzinger,
4111 Walding
Dr. Olga und
Dipl.Ing. Franz Lehner
Linzer Straße 23
9. 8. *Barbara Wasicek –*
Günther Schwarzbauer,
Innerer Graben 8
Christine Wagner –
Andreas Strasser,
Innerer Graben 18
Elke Gruber – Gilbert Auer,
Bad Mühlacken 43
6. 9. *Gudrun Burgstaller –*
Blain Reeves,
Lederergasse 7



Begräbnisse

11. 6. *Berta Kupka,*
Gramastetten
2. 7. *Johann Schwendtner,*
Linzer Straße 34
24. 7. *Mechthilde Dumfart,*
Dürnberg 39



Ab Oktober lädt die *Kath. Männerbewegung* wieder zu den gewohnten und bewährten **Stammtischen** ein, die jeweils um 10.30 Uhr beginnen und pünktlich um 12.00 Uhr schließen.

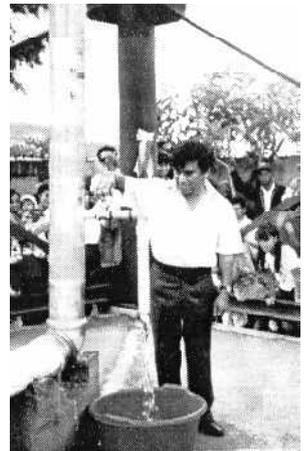
Das am 25. 5. 97 neugewählte KMB-Team (Alois Dunzinger, Harald Klambauer, Stefan Lehner, August Schwantner) freut sich, wenn sich alle gesprächsfreudigen OttensheimerInnen daran beteiligen! Themen finden Sie auf der Terminseite.

Zu Gast am 7. Dez. bei den „Ottensheimer Stammtischgesprächen“:

VITALINO CUCA aus Guatemala

Vitalino Cuca ist 46 Jahre alt und Familienvater. Er studierte an der Fakultät für Rechts- und Sozialwissenschaften der Nationaluniversität von San Carlos.

- 1970 - 1980: Pastoralarbeit mit Basisgemeinden
- 1975 - 1985: Ehrenamtliche Mitarbeit in einem größeren Gesundheitsprojekt
- 1985 - 1992: Leiter des Gesundheitszentrums von El Milagro
- 1986 - 1992: Organisation der Einwohner in El Milagro, einer Vorstadtsiedlung von Guatemala-Stadt
- 1989: Vitalino Cuca mußte für 6 Monate ins Exil flüchten. Engagement in ökumenischer Menschenrechtsarbeit.
- Seit 1992: Koordinator des Wasserprojektes in El Milagro



Vitalino Cucas Arbeit konzentriert sich im wesentlichen auf Gesundheitsarbeit und Kommunalentwicklung in El Milagro. Vor einigen Jahren wurde ein Gesundheitszentrum errichtet und ein Gesundheits- und Entwicklungsprojekt gemeinsam mit der betroffenen Bevölkerung verwirklicht.

Für das **Aktionsjahr 1997** steht das Projekt **„Ausbau der Wasserversorgung in El Milagro“** im Mittelpunkt:

Ein großes Problem in El Milagro ist die Wasserversorgung. Weil die Menschen keinen Zugang zum Wasser haben, müssen sie es von korrupten Firmen zu Wucherpreisen kaufen. Mit dem Bau von Rohrbrunnen, die zwischen 300 und 400 m tief sind und großen Wassertanks durch die **Aktion SEI SO FREI** erhalten alle Familien sauberes Wasser. Das Projekt wird 1999 fertiggestellt sein.

Bücher-Flohmarkt der Ottensheimer ai-Gruppe

Sie haben Bücher zuhause, die Sie schon auswendig kennen und deshalb loswerden wollen?! Die ai-Gruppe Ottensheim plant für Anfang 1998 einen großen **Bücherflohmarkt**, bei dem Sie mit dem Loswerden Ihrer Bücher gleichzeitig die Menschenrechtsarbeit von Amnesty International unterstützen: doppelter Gewinn! **Genaue Orts- und Terminangaben erhalten Sie noch rechtzeitig!**



TERMINE

So 28. 9.	9:30	Pfarrmesse mit Gesangsquartett (aus Linz und Ottensheim)
Fr 3. 10. Sa 4.10.		Tauschmarkt des Kindergartenvereines Abgabe von 15:30 – 20:30 Uhr (Vereinsturnhalle) Rückgabe von 9:30 – 12:00 Uhr (Vereinsturnhalle)
So 5. 10.	19:30	Ökumenischer Gottesdienst
Di 7. 10. Di 7. 10. Mi 8. 10. Do 9. 10.	20:00 9:00 20:00 9:00	Treffen der Selbstbesteuerungsgruppe „Spiegel:“ 1. Zusammenkunft der Babyspielgruppe (Pfarrheim) Bibelrunde (Pfarrheim) (weitere Termine: 22.Okt., 5. Nov., 19. Nov., 3. Dez., 17. Dez.) „Spiegel:“ 1. Zusammenkunft der Kinderspielgruppe (Pfarrheim)
Di 14. 10.	20:00	KBW: Vortrag von P. Theobald Grüner: „Oberösterreicher im NO Brasiliens“
Di 14. 10. Mi 15. 10.	20:00 20:00	Kabaret Herwig Seeböck: „Krank zu werden ist nicht schwer ...“ (Filmszene Ottensheim)
So 19. 10.	10.30	Weltmissionssonntag (Predigt von Univ.Prof. Matthias Scharrer) KA-Stammtisch: Univ.Prof. Matthias Scharrer: „Frischer Wind aus dem Süden (Basisgemeinden Brasiliens)
Do 23. 10. So 26. 10.	20:00 19:30	KBW: Filmvorführung (Pfarrheim): „P. Konrad Just - Priester mit Zivilcourage“ Meßfeier für die gefallenen Soldaten
Di 30. 10. Di 4. 11.	20:00 20:00	GH Grüner Baum: „Entschuldungskonzert“ mit der Gruppe SUS4 KBW: Podiumsdiskussion mit Dr. Johann Zoidl, Mag. Franz Luger und Frau Maria Meisinger zum Thema: „Begegnung mit Schwerkranken und Sterbenden“
Di 4. 11. Do 6. 11.	20:00 9:30	Treffen der Selbstbesteuerungsgruppe 1. Treffen zum „Literaturfrühstück“ (Bücherei)
Sa 8. 11.		Buchausstellung Sa, 8. Nov. 8:30 – 17:00 Uhr So, 9. Nov. 8:30 – 19:30 Uhr
So 9. 11. So 16. 11.	10:30	Abt Gottfried Hemmelmayr 60 Jahre KA-Stammtisch: Pfarrer P. Theobald Grüner: „Hat die Kirche/das Christentum in Ottensheim Zukunft?“
Di 18. 11.	20:00	KBW: Anton A. Achleitner referiert zum Thema: „Mit Kindern Feste feiern“
Di 2. 12. So 7. 12.	20:00 10:30	SBG & KMB: Diavortrag von Vitalino Cuca: „Ausbau der Wasserversorgung in El Milagro“ (Guatemala) Aktion „Sei so frei“ (früher „Bruder in Not“) Vitalino Cuca, Guatemala, predigt und ist dann Gast beim KA-Stammtisch.
Fr 16. 1. 1997	20:00	Abend mit den Neuzugezogenen